

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

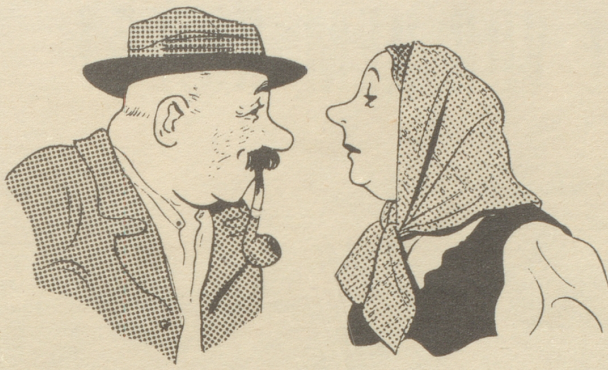
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, gisch au öppis?»
 «Für was dänn, Rägel?»
 «Eifach suscht; wirsch doch wol öp-
 pis gää?»
 «Tunderwätter, ich wott doch zersch
 wüsse für was!»
 «So? Ha gmeint, du seigisch en Poli-
 tiker?»
 «Rägel, du söttisch Babe heißel Wenn
 ich scho en Politiker bi, so wott i doch
 gliich wüsse, für was i öppis sött gää!»
 «Chueri, bisch allwäg doch kein
 rächte Politiker, susch gäbisch öppis
 ooni zfrage.»
 «Jetzt Rägel, wännid nid bald . . .»
 «Also los: d Politiker — weisch, di
 glyche, wo au politisches Brot mached
 und politisch Milchräis — also disäbe
 händ gfunde, me sött öppis für en poli-
 tische Wiipriis tue. Und do händs eifach
 gää, zää Milione, wennis mer rächt isch.»
 «Und? Was isch nid rächt? De Wi-
 puure isch bös gnueg gange.»
 «Hejo, aber me hät ebe die zää Mi-
 loone nid de Wiipuure ggää. Me häts
 ere Händlerorganizacion i d Händ truckt
 und hät gseit, si sölled sälber luege,
 wies däm Pulver abchömed. Das isch
 däne de chlynscht Chummer gsy, si sind
 em ämel im Huimänt loos gsy, däm

Chlütter. Si händs den Importööre ver-
 teilt und händ gseit, si sölled luege
 öppis drus zmache. Die händ nid lang
 schtudiert, händ nüen Milione mit Be-
 willigung verpantset und di zää ooni
 Bewilligung.»

«Jaso, du schpilsch uf de neu Wi-
 skandal aa, Rägel.»

«Nei Chueri, uf der alt Skandal schpil
 i ab. En Skandal isch es, daß me eifach
 zää Milione heregheit und nid emal
 gnau seit, für wer daß s seiged. All Lüt
 händ gmeint, si seiged für di arme Wi-
 puure. Aber s seig schints doch nid eso
 gmeint gsy. Und drum, Chueri, wännid
 doch wotsch en Politiker sy: Gimmer
 öppis, und wänns nu zää Fränkli sind.
 Nüeni gib i emen andere wiiter zum
 Verchlütterle, eis Fränkli bhalt i sälber.
 Aber nid daß d nachhär seisch, das sei
 en Skandal, suscht bisch kän rächte Po-
 litiker.»

«Chasch danke! Kän-Rappe gibj der,
 Rägel. Müest jo en Esel syl!»

«Nei, Chueri, bloß en Politiker, gnauer
 gseit: en Volkswirtschaftler. Aber mer
 meined ja scho s glych, wänn mer au
 verschideni Usdruck verwänded. Läb
 wol, Herr Po»

«Rägel! Sä mer nümmen eso, oder
 i zeig di aal!»

Zu leicht befunden

Ein Bankier klopfte an die Himmels-
 tür und begehrte Einlaß. «Wer sind Sie?»
 fragte Petrus. «Ich bin ein Bankier»,
 antwortete der Geschäftsmann. «Was
 wünschen Sie?» «Ich möchte in den
 Himmel.» «Haben Sie etwas Gutes ge-
 tan, das Ihren Eintritt in den Himmel
 rechtfertigt?» Oh ja, ich sah gestern
 auf der Straße eine alte, hungernde
 Frau und gab ihr zwanzig Rappen.»
 «Gabriel, ist das in unseren Akten?»
 «Ja, Petrus, er wurde für seine Tat er-

kannt.» «Haben Sie sonst noch etwas
 getan?» «Nun, als ich gestern über die
 große Brücke fuhr, sah ich einen kleinen
 Zeitungsverkäufer, welcher halb erfro-
 ren war, und gab ihm zehn Rappen.»
 «Gabriel, ist das in unseren Akten?»
 «Ja, Petrus, er wurde auch hiefür er-
 kannt.» «Haben Sie sonst noch etwas
 getan?» «Im Moment kann ich mich
 auf nichts anderes besinnen.» «Gabriel,
 was meinst Du, was sollen wir mit dem
 Kerl hier anfangen?» «Gib ihm seine
 dreißig Rappen zurück und sag ihm, er
 soll gehen.»

Marcel

Regen in Sicht

«Ich nimm en Rageschirm mit», sagte
 meine Frau, «wäge miner Frisur!»

«So, so», gab ich zur Antwort, «ich
 nimm mine mit wägem Räge.» Hamel



HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA ST. GALLEN

Jeden Tag ein **Sonntagsmenu**
 Zimmer ab Fr. 6.— Eigene Garage
 Grill - Brasserie - Banquetsaal

HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA

Weibel

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
 Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
 WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

Canova Tessiner- u. ital. Spezialitäten

Im 1. Stock der neue attraktive
Afternoon-Tea-Shop
 mit Konzert - DINER-DANSANT - BAR

Hotel-Restaurant
SEEHOF-BOLLEREI
 Zürich, Schiffändeplatz 26, Nähe Bellevue
 Tel. (051) 32 19 54 / 32 18 27 Prop. A. Martin

KIRSCH FISCHLIN
bouquetreich und mild

Hotel Volkshaus Winterthur
 am Bahnhof
 Modern
 Vorzüglich
 Preiswert
 P Tel. (052) 2 27 20 H. Studer

BARATELLA
 Caffè Ristorante
SAN GALLO
 Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
 Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
 E. Andreani, Telefon (071) 2 60 33

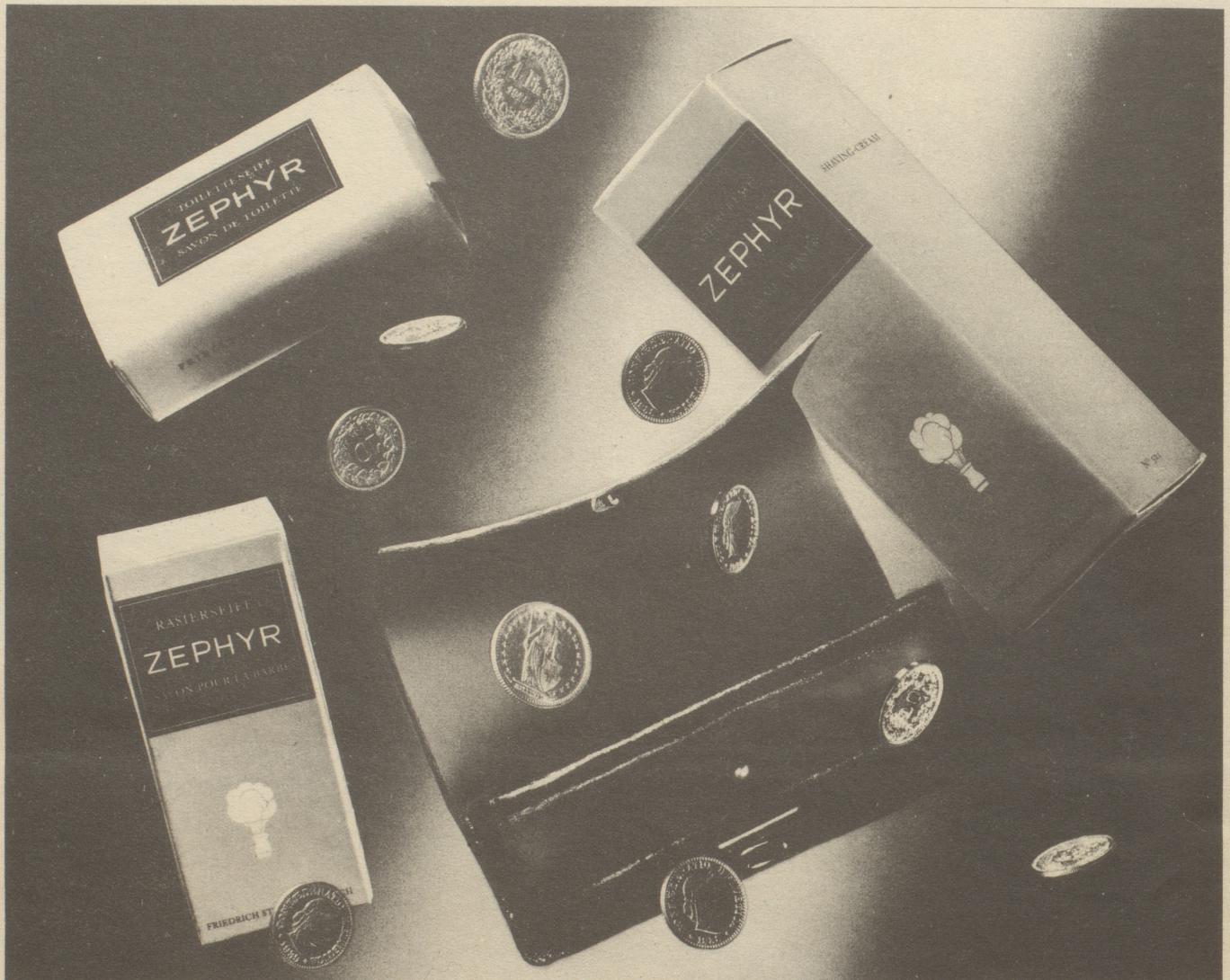
WALTER WIRTH vormals

Felix Moosher St. Gallen
 St. Leonhardstrasse 17
 Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
 gegründet 1850

Weisflog Bitter!
 zu jeder Zeit ein Genuss

SO BILLIG WIE VOR DEM KRIEG!



ES GIBT

nicht viele Markenartikel, die heute noch genau so billig sind wie vor dem Kriege. Zu den weißen Raben aber gehört, zur Freude aller selbst rasierenden Männer, die Zephyr-Rasierseife.

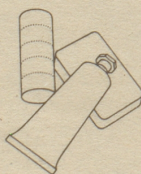
Die Zephyr-Rasierstange kostet bei gleichem Gewicht und gleicher Qualität genau den gleichen Franken wie im Jahre 1938, obwohl dieser Franken sonst viel von seiner Substanz verloren hat.

Und die Rasiercrème? Hier ist der Preis von Fr. 1.50 auf Fr. 1.60 gestiegen. Im höheren Preis sind aber 6 Rp. Umsatzsteuer inbegriffen, welche auf das Konto der Mutter Helvetia gehen. Der effektive Preisaufschlag beträgt also nur bescheidene 4 Rappen oder 2,7 %.

Der überaus erfreuliche Zephyr-Index hat seine Ursache vor allem in der bedeutend gewachsenen Produktion, welche eine immer rationellere und vorteilhaftere Herstellung der Zephyr-Spezialitäten ermöglicht.

Zephyr-Rasiercrème und Zephyr-Rasierseife verdienen also in jeder Beziehung volles Vertrauen. Sollten Sie zu den wenigen Bedächtigen gehören, welche Zephyr noch nie versucht haben, dann fragen Sie bitte das nächste Mal danach. Jeder gute Laden mit Rasierartikeln verkauft Zephyr.

Zephyr-Rasiercrème	1.60	Zephyr-Rasierseife	Jede dieser Packungen
Zephyr-Rasierseife		ohne Etui . . .	enthält einen Bilder-
in Bakelit-Etui . . .	1.60	Toilettenseife	scheck von 4 Punkten
		— .80	



ZEPHYR

Friedrich
Steinfels
Zürich